

Stuart Chepey, *Nazirites in Late Second Temple Judaism. A Survey of Ancient Jewish Writings, the New Testament, Archaeological Evidence, and Other Writings from Late Antiquity* (Leiden / Boston 2005, Brill, *Ancient Judaism and Early Christianity / Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und Urchristentums*, Vol. 60, XI + 209 S., geb. EUR 90,00, \$ 129,00). [Die für den Druck durchgesehene Oxforder Dissertation von 2005 präsentiert von 4QSam<sup>a</sup> bis zu Hegesipp und Plutarch die einschlägigen Texte, die sich für eine Profilierung des Nasiräertums in der Zeit des Zweiten Tempels heranziehen lassen. Im Zentrum stehen die Zeugnisse in der Mischna, der Tosefta, den halachischen Midraschim, in Genesis Rabbah und in den Targumim, aber auch bei Philo und Josephus. Für die alttestamentliche Exegese sind vor allem die, allerdings recht knapp gefaßten Abschnitte zu Num 6,1–21; Jdc 13,4–7; 16,17; I Sam 1,11.21; Am 2,11–12; Thr 4,7–8; Sir 46,13 und I Makk 3,46–53 interessant; für die neutestamentliche Wissenschaft sind besonders die Ausführungen zu Mk 14,25; 15,23; Mt 2,22f.; Lk 1,15; Act 18,18–22; 21,7–27 beachtenswert. Als Ergebnis des textlichen Durchgangs, der auch das sogenannte Nasiräergrab auf dem Skopusberg berücksichtigt, ist festzuhalten, daß 1.) der Titel Nasiräer zur Zeit des Zweiten Tempels nicht auf eine spezifische Form einer religiösen Existenz zu fixieren sei, sondern sich zur Bezeichnung von Menschen eigne, die auf ganz verschiedene Weisen in einer persönlichen Krisensituation ein bedingtes oder unbedingtes Gelübde ablegten, und daß 2.) der Status eines Nasiräers nicht vom Geschlecht, Alter oder sozialer Herkunft dessen, der ein Gelübde leiste, abhängig sei. Als Synonym für »Nasiräer« biete sich daher einfach die Bezeichnung »religious devotee« an. Ein Literaturverzeichnis und ein kurzes Register behandelter Themen, Namen und moderner Autoren beschließen diese kommentierte Textsammlung zu den Nasiräern.]

Markus Witte, Frankfurt am Main